

Die Arbeit des Volksbundes an den Soldatengräbern ergänzt die von zahlreichen anderen Organisationen und Institutionen getragene Arbeit an den Gedenkstätten und Opferorten. Sie nimmt dabei die komplexe Erinnerung mit in den Blick, die sich aus der Tatsache ergibt, dass Soldaten im Einsatz Opfer, Täter oder beides zugleich gewesen sein können.

Die Kriegsgräberstätten und Gedenkstätten sind für uns Deutsche nach dem von Deutschland mitverantworteten Ersten Weltkrieg und dem durch das nationalsozialistische Deutschland verschuldeten Angriffs- und im Osten als Vernichtungskrieg geführten Zweiten Weltkrieg Orte erhöhter gedenk- und erinnerungspolitischer Verpflichtung und Aufklärung.

Der Volksbund wendet sich in Übereinstimmung mit der Auffassung des Deutschen Bundestages gegen pauschale Schuldzuweisungen. Er orientiert sich in seinen Präsentationen und seiner Bildungsarbeit an der historischen Forschung und wirkt daran mit, Schuld und Verantwortung in ihren historischen und politischen Zusammenhängen herauszuarbeiten.

Die Tätigkeit des Volksbundes konzentriert sich nicht auf die Vergangenheit. Sie ist darauf ausgerichtet, ein Lernen für die Zukunft zu ermöglichen und zu fördern. Er arbeitet dabei eng mit Verbänden und Institutionen im In- und Ausland, nicht zuletzt im Bildungsbereich, zusammen.

Deswegen hat in den vergangenen Jahren neben der auf das Kriegsgrab, die Kriegstoten und ihre Angehörigen bezogenen Tätigkeit die schulische, außerschulische und erwachsenenpädagogische Arbeit eine immer höhere Bedeutung für das Selbstverständnis und Handeln des Volksbundes bekommen. Dieser Arbeitsbereich wird weiter ausgebaut.

Seit mehr als 20 Jahren trägt der Volksbund durch einschlägige Publikationen, erinnerungspolitische Tagungen, öffentliche Diskussionen, neue Formen des Volkstrauertages durch Mitgestaltung von Jugendlichen, Konferenzen mit Stiftungen, Kommunen, Lehrerverbänden, Universitäten und anderen Organisationen seinen Teil zum öffentlichen Diskurs bei.

Der Volksbund betreibt vier Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten – davon drei im nahen europäischen Ausland – und eine weitere Bildungsstätte im Inland. **Er wird diese Aktivitäten, die darauf zielen, Jugendliche mit den Schrecken des Krieges und der Notwendigkeit von Frieden und Verständigung vertraut zu machen, verstärken.**

Um diese Aufgaben engagiert und sachkundig wahrnehmen zu können, unterzieht sich der Volksbund seit Jahren einer Reform und wird diesen Veränderungsprozess auch künftig konsequent weiterführen. Er bittet alle Menschen, gesellschaftliche Institutionen und staatliche Stellen, denen Frieden ein Anliegen ist, ihn dabei aktiv zu unterstützen.